

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 146.

Neuenbürg, Sonntag den 14. September

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. die Feldvereinigung auf der Markung Bernbach.

Die in der Bekanntmachung vom 28. Aug. d. J. (Enzth. Nr. 137) auf Samstag den 20. September d. J. anberaumte Besitzstands- und Einschätzungsfahrt wird eingetretener Hindernisse halber auf Dienstag den 30. September d. J. vormittags 9 Uhr

verlegt. Die Besitzstands- und Einschätzungsaften sind bis zum 29. Septbr. d. J. einschließlich auf dem Rathhaus in Bernbach zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. Den 13. September 1890.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. September vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distr. I. Meistern, Abt. 14 Hefelsteig, Abt. 16 Sandsteigle und Scheidholz daselbst, aus Distrikt II. Eiberg, Abt. 108 Ob. Gustrich und Abt. 119 Christofshof:

- 83 Nm. Eichen-Ausschuh-Scheiter und Prügel, 16 Nm. Buchene Scheiter, 70 Nm. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 10 Nm. Nadelholz-Scheiter, 19 Nm. dto. Prügel, 778 Nm. dto. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 285 Nm. dto. Anbruch und Abfallholz, 430 Nm. Nadelholz-Keisprügel und 15 Nm. tann. Brennrinde.

Neuenbürg.

### Tannen- und Färchen-Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. d. Mts. vormittags 8 Uhr

kommen auf dem Rathhaus hier zum Verkauf aus Abt. Eisenriß, Altwasser Miß zc.: 250 St. Langholz mit

- 4,05 Fm. III. Kl., und 121,21 Fm. IV. Kl., 55 Gerüststangen } mit 50,36 Fm. u. 188 Baustangen } 4 Hopfenstangen.

Den 11. Sept. 1890. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Revier Schwann.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. September vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus dem Staatswald, Abt. Junkerwäldle:

- Nm.: 1 tann. Sperrbengel, 16 dto. Rinde, 10 dto. Prügel und 310 dto. Abfallholz.

### Privatnachrichten.

Gräfenhausen.

Am Sonntag den 14. September nachmittags 2 Uhr

wird in hiesiger Kirche das jährliche

### Missionsfest

abgehalten werden. Die Missionsfreunde des Bezirks werden dazu herzlich eingeladen.

Pfarrer Maiber.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

### Bettfedern-Lager

Harry Anna

in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue gute

Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 M u. M 1.25

prima Halbdaunen nur 1 M 60 S prima Ganzdaunen nur 2 M 50 S

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 u. 30 M

Zweischläfig 30 u. 40 M

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Ein fleißiges, ehrliches

### Mädchen,

welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, jedoch nicht unter 18 Jahren, findet bis Anfang Oktober gute Stelle.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

### Ein jüngeres Mädchen

vom Lande, welches willig und ehrlich ist, findet eine gute Stelle.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall a. M. Calw.

### Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich seinen werten Gönnern hiermit anzuzeigen, daß er in seinem Hause in Gadraststein (Bahnhstation) eine

### neue Kelter

aufgestellt, damit den Käufern Gelegenheit geboten ist, direkt vom Weinberge aus im Hause zu kelteren und so reine Weine zu erzielen.

Es hält sich bestens empfohlen

J. Eitelmann,

Weinkommissionär und Restaurateur zum Storchen in Landau.

### Vieh-Verkauf.

2-3 junge Kühe stehen zum Verkauf. Thannmühle b. Calmbach.



### Cannstatter Volksfestlose à Mk. 1.

Ziehung unwiderruflich 29. September 1890. — Hauptgewinne: 1 Bier-spänner mit Geschirr und Wagen, 1 Erntewagen mit 4 Ochsen bespannt etc. — Lose à 1 M sind zu haben bei den bekannten Loseverkaufsstellen und bei der Generalagentur von

Eberhard Fezer in Stuttgart.

Pforzheim.

## Bierfässer

zu Stunden in Mostkellern u. Brennereien zum Einschlagen von Obst, Trebern etc., sowie zu verschiedenen anderen Zwecken geeignet verkauft billigt

Brauerei Beckh.

## Mühlknecht,

ein tüchtiger, womöglich militärfreier, findet bei gutem Lohn sofort Stelle bei

Adolf Walther, Mühlenbesitzer in Söllingen.

Neuenbürg.

Eine größere Partie

## Säcke,

kleinere und größere, zu Obst- u. Kartoffel-säcken geeignet, gebe ab zu 20—40 S per Stück.

W. Nöb an der Brücke.

Brötzingen.

Ein fleißiges ehrliches

## Mädchen,

welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf Micheli Stelle bei

Frau Kaufmann Bausch.

## Kronik.

Deutschland.

Die Kaisertage und Kaisermanöver in der meerumschlungenen deutschen Nordmark sind nunmehr vorüber und ihr Eindruck gestaltet sich nach allen Seiten hin zu einem erhebenden und befriedigenden. Allerorten ist dem Kaiser und seiner erlauchten Gemahlin auf schleswig-holsteinischem Boden, auf welchem ja auch die Wiege der heutigen deutschen Kaiserin stand, ein begeisterter Empfang seitens der Bevölkerung bereitet worden und bewies derselbe, daß die Schleswig-Holsteiner an Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus mit den andern deutschen Stämmen glänzend wetteifern. Kaiser Wilhelm selbst hat diese patriotische Gesinnung der Bevölkerung der deutschen Nordmark in seinen Kundgebungen an festlicher Tafel wiederholt rühmend anerkannt und hierbei zugleich hervorgehoben, daß ihm Schleswig-Holstein besonders teuer sei, was ja dann der hohe Herr in charakteristischer Weise begründete und die Schleswig-Holsteiner dürfen auf die Bevorzugung gewiß stolz sein. Was aber den militärischen Teil der Kaisertage an der Ostsee anbelangt, so ist derselbe in allen seinen Abschnitten vorzüglich gelungen und hat er von der großen Kieler Flottenschau an bis zu den

hochinteressanten Land- und Seemanövern im historischen Sundewitt so glanzvolle Bilder entrollt, wie sie bislang noch niemals bei den deutschen Kaisermanövern zu schauen waren. Auch über die rein militärischen Ergebnisse der Kaisermanöver, namentlich der dieselben krönenden gemeinsamen kriegsmäßigen Uebungen der Panzerflotte und des 9. Armeekorps, deren Schluß am Mittwoch gegen Mittag erfolgte, soll in den leitenden Kreisen unserer Heeresverwaltung große Befriedigung herrschen. Die Manöver bilden in der Geschichte dieser Provinz eine bleibende Erinnerung, weil durch dieselben bewiesen worden ist, wie eng und treu Deutschland und Oesterreich durch ihre Waffenbrüderschaft zu Wasser und zu Lande verbündet sind. Die Anwesenheit des Erzherzog Stephan in den Gewässern um Flensburg, Düppel und Sonderburg mußte nach einem Vierteljahrhundert die Zeiten in's Gedächtnis zurückrufen, in denen der Krieg von 1866 noch nicht die beiden Mächte getrennt hatte, welche um die Oberherrschaft in Deutschland stritten, um schließlich in um so festerer Waffenbrüderschaft vereint das Banner des europäischen Friedens hochzuhalten. Bei Kiel war es die Erneuerung einer Waffenbrüderschaft, welche vor einem Vierteljahrhundert jäh entzwei gerissen wurde. Die erneuerte Waffenbrüderschaft zwischen der österreichischen und deutschen Seemacht aber soll kein ähnliches Schicksal erfahren; sie möge überdauern jene, die sie abgeschlossen, und sich niemals, niemals in ihr Gegenteil verwandeln.

Berlin 11. Sept., Abends. Die Reform der Militärstrafprozeßordnung, welche in den vom Bundesrat eingesetzten Kommissionen verhandelt und zu einer Vorlage an den Bundesrat selbst vorbereitet wird, dürfte noch in dieser Tagung an den Reichstag gelangen.

Berlin, 10. Sept. Die deutsche Regierung bestellte in Fortsetzung des vorjährigen Auftrags bei der österreichischen Waffenfabrik in Steyr 75 000 Repetiergewehre.

Der Anhalter Bahnhof in Berlin war am Dienstag, wie schon kurz in unserer gestrigen Nummer mitgeteilt, der Schauplatz eines Bahnunglücks, das nur wie durch ein Wunder ohne Verlust von Menschenleben geblieben ist. Der aus Wien kommende Courierzug hat in Folge Versagens der Carpenterbremse den das Bahnhofsgelände absperrenden Pressbock durchschlagen und ist in die nördliche Mauer der Halle hineingefahren. Die Zeit der Ankunft 11.5 Uhr abends war bereits einige Minuten überschritten, als plötzlich der Zug mit rasender Geschwindigkeit anjauste. Der die Bahnpolizei ausübende Beamte erkannte sofort die Situation und alarmierte mit seinem schreckenerfüllten Rufe „Halt, halt!“ den ganzen Bahnhof. Ehe

man aber zu voller Besinnung gekommen war, ertönte ein donnerähnlicher Krach, dann unmittelbar darauf ein Knirschen und Zischen — und das Unglück war geschehen. Im ersten Augenblick war Alles wie gelähmt, erst sehr allmählich erholte man sich und überschaute die Situation. Lokomotivführer Kummel hatte, wie er aus-sagte, den Zug nicht bremsen können und war mit voller Courierzugeschwindigkeit in die Halle eingefahren. Der brave Führer war mit Todesverachtung auf seinem Posten geblieben und hat bis zum letzten Augenblick zu bremsen versucht. Die mit kolossaler Gewalt dahinjauende Maschine hatte den Pressbock wie einen dünnen Palm abgesehritten, war über die Fliesen des nördlichen Vorbahnsteigs hinweggegangen, ohne merkliche Eindrücke zu hinterlassen, und hatte sich dann in das Mauerwerk der Thüren der östlichen Nordwand festge-fahren. Die roten Granitblöcke der Thür-pfosten waren dabei bis zur halben Stärke wie feiner Sand zerstäubt. Der eine Puffer der Maschine war sofort abgebro-chen, die Hälfte des zweiten war wie Glas abgesprengt, die seitlichen Cylinder voll-ständig zerdrückt. Kummel konnte zum Glück völlig unverfehrt, wenn auch von Schreck und Aufregung ganz erschüttert, die Maschine verlassen. Mit letzterer war auch der Tender auf den Bahnsteig ge-rissen worden. Der mit Gepäck angefüllte Beiwagen hatte sich dagegen mit dem Puffern in das Kies der Geleise einge-wählt, und nur der Kasten des Wagens selbst war gleichsam über den Tender hin-weggeschoben worden. Dabei war die Decke des Wagens in kleinste Atome zersplittert, während Boden, Decke und Seitenwände den Tender wie ein Futteral umschlossen. Maschine, Tender und Beiwagen hatten so ein festes Ganze gebildet, auf das nun der Gepäckwagen mit voller Wucht auf-gefahren war und zwar in etwas nach links gehender Richtung. Nur diesem letzteren Umstande ist es zu danken ge-wesen, daß Zugführer und Packmeister ohne jede erhebliche Verletzung davonge-kommen sind. Beide hatten sich in dem hinteren linken Teil des Wagens aufge-halten, wären sie auf der anderen Seite des Wagens gewesen, sie wären unrettbar zermalmt worden. Die Zerstörung, die hier eingetreten ist, spottet geradezu jeder Beschreibung, die ganze Wagenseite ist durch den Anprall an die festgerammten Vorwagen wie abgesehritten. Der Zu-sammenstoß war so heftig, daß die dort lagernden Gepäckstücke nicht verschoben sondern gleichfalls geradezu abgesehritten wurden. Immerhin hat der Wagen mit seiner vollen Ladung den übrigen Zug gerettet. Die folgenden Personenzüge wurden zwar gewaltig zusammengestößt, im Uebrigen aber sind Beschädigungen der Wagen nicht vorgekommen, auch sämt-liche Passagiere sind unverletzt, wenn auch der Schreck viele der Ohnmacht nahegebracht hatte. Die Aufregung war eine ganz gewaltige.

Berlin, 9. Sept. Durch die Ver-logenheit dreier Schulfrauen ist eine Familie in Leid und Not geraten. Die Mädchen waren von einem Manne in unsittlicher Weise belästigt worden und sie hatten darauf einen Mann als Thäter

bezeichnet, den sie auf das Bestimmteste wiederzuerkennen angaben. Trotz aller Versicherungen seiner Unschuld wurde der Angeklagte zu einem Jahre Zuchthaus lediglich auf die Aussagen der Mädchen hin verurteilt. Der Beklagenswerte, Kaufmann Lebram, lebte bisher in den glücklichsten Familienverhältnissen und hatte eine behagliche Existenz. Ein Revisionsgesuch wurde verworfen, weil keine Rechtsirrtümer vorlagen. Das neue Beweismaterial, welches herbeigeschafft, um ein Wiederaufnahme-Verfahren durchzuführen, erschien der I. Strafkammer nicht stark genug, um den Antrag zu bewilligen. Schon lag bei Herrn Lebram der Befehl zum Strafantritt vor, da eilte seine Frau direkt zum Justizminister, und Rechtsanwalt Munkel legte gegen den Beschluß der I. Strafkammer Beschwerde ein. Die Beschwerde-Instanz nahm sodann neue eingehende Zeugenvernehmungen vor und das Ergebnis derselben war so vernichtend für die Glaubwürdigkeit der drei Mädchen, daß diese sich schließlich zu einem Geständnisse ihrer bodenlosen Niedertracht herbeiließen. Herr Lebram wurde freigesprochen, die Kosten wurden der Staatskasse aufgelegt. Die lügnereischen Mädchen hatte ein ihnen für die Entdeckung des Schuldigen von einem Beamten in Aussicht gestelltes Geschenk von M. 1.50 veranlaßt, sich dahin zu vereinigen, den ihnen ganz unbefangenen Lebram für den Thäter zu erklären. auf dieses Zeugnis hin wurde er verurteilt und — es hing an einem Haar — nahezu in seiner bürgerlichen Existenz vernichtet. Dem öfteren Vorkommen solcher fälschlichen Beurteilungen auf bloße Zeugenaussagen und sogenannte Indicienbeweise hin gegenüber drängt sich denn doch die Frage auf, ob es in solchen Fällen nicht mehr dem Prinzipie des Rechts entspräche, lieber einmal einen vielleicht Schuldigen freizusprechen, als Unschuldige fälschlich mit dem Makel des Verbrechens zu belasten.

**Hamburg, 11. Sept.** Der Kaiser hat 3000 M zur Sammlung für einen Dampfer auf dem Victoria Nyanza beigegeben. Die in Hamburg veranstaltete Sammlung hat mehr als 80 000 M ergeben.

**Hamburg, 11. Sept.** In der Spiritusfabrik Anbuhl, Voebell u. Cie fand heute Nacht eine Dampfkessel-Explosion statt, wobei eine Person schwer verletzt wurde.

**Minden, 11. Sept.** Gestern Abend fand eine entsetzliche Benzin-Explosion im Sehlbrede'schen Drogengeschäft statt; das ganze Haus ist zusammengestürzt. Zwei Lehrlinge wurden unter den Trümmern verschüttet; einer wurde nachts lebend hervorgezogen, während der andere noch vernichtet wird. Herr Sehlbrede wurde durch Pioniere, welche sich eifrig an den Rettungsarbeiten beteiligen, aus den Trümmern herausgeholt und hat nur leichte Verletzungen davongetragen. Glücklicherweise befanden sich zur Zeit der Katastrophe keine weiteren Personen im Hause.

**Braunschweig, 11. Septbr.** Der deutsche Gesundheits-Kongress wurde heute durch Oberbürgermeister Geheimrat Böttcher aus Magdeburg in der Aula der technischen Hochschule eröffnet.

**München, 10.** Nach der „Augsburger Abendzeitung“ gilt die Verlobung des rumänischen Thronfolgers mit einer bayerischen Prinzessin als sicher.

**Heidelberg.** Herr Geheimrat Ruhmaul ist kürzlich von einer Reise nach Spanien zurückgekehrt, wohin er zu dem jungen König berufen worden war, dessen Befinden, wie in den Zeitungen stand, vor einiger Zeit zu wünschen übrig ließ.

**Aus Baden, 6. Sept.** Beim Einzug der Infanterie, schreibt man aus Weiskirch, ist vielfach das Mitführen einer Anzahl Hunde bei jeder Kompagnie aufgefallen; es sind dies sogenannte Meldehunde, welche dazu abgerichtet sind, die von den Vorposten gemachten Beobachtungen, welche auf Karten geschrieben und den Hunden in anhängenden Täschchen gesteckt werden, an die Haupttruppen zu befördern.

In diesem Monat haben wir nach Falb noch zwei kritische Tage zu erwarten. Es sind dies der 14. und der 28. Sept. Während Falb den 14. als kritischen Tag dritter Ordnung bezeichnet, nennt er den 28. Sept. einen solchen erster Ordnung.

**Württemberg.**

Das Regierungsblatt Nr. 16 vom 12. Septbr. enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 26. Aug. betr. die Volkszählung am 1. Dez. 1890.

Die zweite sechswöchige Uebung der Ersatz-Reservisten wird bei der Infanterie und den Pionieren vom 12. Sept. bis 23. Okt. abgehalten. Aus den Ersatz-Reservisten werden bei den Infanterie-Regimentern besondere Uebungskompagnien gebildet, zu denen auch die Volksschullehrer zu einer ersten sechswöchigen Uebung herangezogen werden, welche nur eine abgekürzte aktive Dienstzeit absolvierten, der Reserve noch angehören und noch nicht geübt haben.

Dem k. württ. Haupt- und Landgesüß ist nach dem St. Anz. für seine in Berlin ausgestellten Pferde ein von dem k. preuß. Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Frhrn. Ducius von Ballhausen, bewilligter Ehrenpreis zuerkannt worden.

**Stuttgart, 12. Sept.** Der Landtagsabgeordnete Dr. v. Bötz, welcher bekanntlich zum Berichterstatter über das von der Gemeindeverwaltung handelnde erste Kapitel des Entwurfs der Verwaltungsreform bestellt worden ist, hat in einer am 7. Septbr. zu Böblingen abgehaltenen Versammlung die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher unter Belassung der übrigen für sie geltenden gesetzlichen Bestimmungen als unthunlich und nicht empfehlenswert bezeichnet und dabei nur die Erwägung vorbehalten, ob nicht für die größten Städte des Landes, wie Stuttgart, Ulm, Heilbronn etc. unter gleichzeitiger Uebertragung der Wahl des Ortsvorstehers auf die Gemeindegemeinschaften eine Ausnahme gemacht werden könnte.

**Stuttgart, 10. Sept.** In hiesiger Stadt bestehen mehrere Stiftungen, aus deren Zinsen solchen einfachen Dienstboten, welche seit einer langen Reihe von Jahren

bei einer und derselben Herrschaft bezw. bei Kindern und Rechtsnachfolgern der früheren Herrschaft ununterbrochen im Dienste gestanden sind und sich durch Treue und Sparsamkeit ausgezeichnet haben, Geldprämien verwilligt werden. Auch in diesem Jahre sind wieder solche Prämien durch die Kirchen- und Schulpflege zur Auszahlung gelangt und zwar an 23 Dienstboten. Das teilweise seit 1852 bestehende Stiftungskapital beträgt zus. etwas mehr als 25 000 M., worunter seit dem Jahr 1863 eine Summe mit 857 M. 14 S von der f. leb. Karoline Hebsack von Liebenzell. Da die Zinsen alljährlich zur Verteilung gelangen und ein einmal prämiierter Dienstbote später nicht mehr zur Bewerbung zugelassen wird, so geht aus der stattlichen Zahl von 23 Dienstboten und von denen die an letzter Stelle prämierten volle 17 Jahre bei der gleichen Herrschaft dienen, unwiderlegbar hervor, daß es in Stuttgart noch recht viele wackere Dienstboten gibt, aber auch wackere Hausfrauen (resp. bei männlichen Dienstboten Geschäftsinhaber) bei welchen ein braver Dienstbote gut behandelt wird, so daß er gerne in seiner Stelle bleibt!

Ein eigenartiger musikalischer Genuß steht demnächst den Musikfreunden Stuttgart's bevor. Die Kapelle der „Schwedischen Garde-Dräger“, die gegenwärtig eine Kunstreise durch Deutschland macht, wird auch in Stuttgart, und zwar am nächsten Montag und Dienstag konzertieren. Die Kapelle besteht aus 20 Bläsern, unter denen sich mehrere Solisten im Range eines Offiziers befinden. Bekanntlich hat die Kapelle auch seinerzeit drüben in ihrer Heimat vor dem deutschen Kaiser gespielt, und ihre Vorträge haben ihm so sehr gefallen, daß er sie einlud, so bald wie möglich auch nach Deutschland zu kommen. Die gegenwärtige Reise des Musikkorps stellt sich mithin dar als eine direkte Folge dieser kaiserlichen Einladung. Der Führer der schwedischen Konzertgeber ist der kgl. Musikdirigent Herr Leutnant Edlund aus Stockholm.

**Laupheim 10. Sept.** Vor einigen Tagen verunglückte ein 5jähriger Knabe in dem benachbarten Buchmannshausen auf gräßliche Weise. Spielend mit einem geöffneten alten Regenschirme, stürzte er in denselben und stieß sich eine Stahlschiene so heftig ins rechte Auge, daß er bewußtlos zusammensank. Nur mit Gewalt war die Schiene aus dem Auge zu entfernen. Ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, starb das unglückliche Kind nach 4 Tagen.

In Dürrenz verstarb am 11. Sept. Privatier Franz Leo, früherer Bierbrauereibesitzer, im Alter von 66 Jahren.

Da dem Bernehmen nach gegenwärtig der Versuch gemacht wird, der Verwendung von Saccharin bei der Bierbereitung Eingang zu verschaffen, so erscheint es angezeigt, die Bierbrauer und Wirte darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich durch einen Zusatz von Saccharin behufs Verbesserung minderwertigen oder verdorbenen, insbesondere sauer gewordenen Bieres für den Fall, daß diese Art der Verwendung des Saccharins den Abnehmern des Biers verheimlicht wird, der Gefahr einer Bestrafung nach § 10 des



Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 aussetzen.

**O e s t e r r e i c h .**

Die österreiche Regierung scheint sich doch endlich zu einiger Thatkraft gegenüber den deutschfeindlichen Elementen in Böhmen und Istrien zc. aufzuraffen. Den Czechen wurde bedeutet, daß von weiteren Konzessionen an sie zu Ungunsten der Deutsch-Böhmen keine Rede mehr sein könne, in Triest und Trient wurden weitere italienische Vereine mit dem Namen Progresso aufgelöst und den italienisch gesinnten Stadträten in Triest scharfe Rügen und Verwarnungen erteilt. Nichtsnutzige Jünglinge haben die österreichischen Behörden durch geworfene Petarden einzuschüchtern gesucht, aber die Behörden haben einen solchen grünen Jungen dingfest gemacht und werden ihm seine Heldenthat schon zu belohnen wissen. Die Desterreicher sind nämlich noch so weit in der Kultur zurück, daß sie solchen Dynamit-Jünglingen zu langjähriger schwerer Kerkerstrafe eine aus dem ff versalzene Prügelsuppe verabreichen.

Prag, 10. Sept. Als der Wiener Sitzzug gestern in die Station Pardubitz einfuhr, streifte er an einer Kreuzung einen Güterzug der Nordwestbahn, welcher eben geordnet wurde. Der Zusammenstoß war so heftig, daß fast sämtliche Fenster des Schnellzugs zertrümmert wurden und Reisende von ihren Sitzen fielen. Eine ernstliche Verletzung ist jedoch unter den 200 Mitfahrenden nicht vorgekommen. Der Erzherzog Franz Ferdinand befand sich im Zuge.

**S c h w e i z .**

Bern, 11. Sept. Der Bundesrat erhielt Depeschen aus Bellinzona, wonach die Regierungsräte Castella und Granella verhaftet, Staatsrat Rossi durch einen Revolverbeschuß getötet worden sein soll. Der Bundesrat trat zu einer Sitzung zusammen. Das hiesige 39. Bataillon marschirt morgen nach Tessin, das 38. Bataillon steht in Marschbereitschaft.

Bedenkliche Nachrichten kommen aus der Schweiz. Dort ist eine Revolution ausgebrochen, und zwar im Kanton Tessin, woselbst die öffentlichen Zustände bekanntlich schon längere Zeit höchst unerquicklicher Natur sind. In keinem Kanton der Eidgenossenschaft ist der Haß zwischen Liberalen und Klerikalen so ausgeprägt, wie gerade in Tessin. Die liberale Bevölkerung hat sich gegen die klerikale Regierung erhoben, die Polizei entwaffnet, den Regierungspräsidenten Reipini verhaftet und die öffentlichen Gebäude besetzt. Die teleg. Nachrichten lassen erkennen, daß der Vorgang weit ernster als alle seitherigen Putzche ist und lebhaft an die Vorgänge erinnert, die zum Sonderbundskriege im Jahre 1847 geführt haben. Der Regierungsrat Rossi wurde getötet. Die aufständigen Liberalen haben bereits eine neue Regierung eingesetzt.

**A u s l a n d .**

Paris 11. Sept. Auf den Antrag mehrerer Korpskommandeure wurde eine militärische Spezialkommission beauftragt,

einen verbesserten Eisenbahnbetrieb in den Alpengegenden behufs einer beschleunigten Mobilmachung zu erzielen. — Unter dem Vorsitz Zorillas veranstalteten die Vertreter der spanischen und portugiesischen Oppositionspresse ein Festmahl, wobei erklärt wurde, die Ausrufung der Republik Portugal stehe nahe bevor.

Das italienische Ministerium weigert sich, Irredentisten in Oesterreich irgendwie moralisch zu unterstützen und geht sogar im eigenen Lande gegen die Irredentisten kräftig vor, wobei es den Beifall aller italienischen Patrioten findet. — Zu Ehren des Ministerpräsidenten Crispi veranstalteten die Städte Florenz und Turin große Bankette, zu welcher Crispi eingeladen ist. Letzterer wird gegen Ende d. M. den deutschen Reichskanzler in Berlin besuchen, woraus allein schon hervorgeht, daß Italien weit davon entfernt ist, sich vom Dreibund loszusagen und den französischen Annäherungsversuchen irgend welches Gehör zu schenken. Schon in voriger Woche hatten die Franzosen eine schwere Täuschung zu erleben. Anlässlich des Stappellaufe eines neuen Kriegsschiffes in Spezzia wollte König Humbert persönlich dort erscheinen, als er aber erfuhr, eine französische Flottille wolle ihn daselbst begrüßen, schickte er in seiner Stellvertretung einen Prinzen seines Hauses nach Spezzia, weshalb auch die französische Flottenschmeichelei unterbleiben mußte.

Die Choleraepidemie in Spanien ist jetzt endlich im entschiedenen Rückgange begriffen. Der Vergleich der aus der ersten Septemberwoche vorliegenden Ziffern der Todesfälle und Erkrankungen an Cholera in Spanien mit den entsprechenden Ziffern des Vormonats bekundet genugsam diese erfreuliche Thatsache und man darf annehmen, daß die Seuche bis zum Spätherbst völlig erloschen sein wird. Dagegen wüthet die Cholera in Arabien noch immer ziemlich heftig und in Japan breitet sie sich ebenfalls bedrohlich aus.

**M i s z e l l e n .**

In Berlin wird die reinste Milch geliefert, das ist das erfreuliche Resultat von Untersuchungen, welche Professor Dr. Reuf, der Leiter des hygienischen Instituts der Universität Halle, über Marktmilch angestellt hat. Wir teilen die Ergebnisse dieser Untersuchungen unseren Lesern schon um deswillen mit, da dieselben namentlich jetzt in der für unsere Kleinen gefährlichen heißen Zeit die Beachtung aller Mütter verdienen. Veranlaßt zu diesen Arbeiten wurde Professor Reuf durch seine Gattin, welche ihn darauf aufmerksam machte, daß die Milch in Halle oft einen schmutzigen Bodensatz bilde. Reuf stellt daraufhin über den Schmutzgehalt der Milch in den vier Städten Berlin, München, Leipzig und Halle genaue Untersuchungen an. Seine Ergebnisse sind in einer graphischen Darstellung niedergelegt, aus der für jede untersuchte Milchprobe der Schmutzgehalt in Gramm per Liter sofort zu ersehen ist. Aus dieser Darstellung entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß in Berlin die reinste Milch geliefert wird. Nächst Berlin zeigt Leipzig die reinste Milch, dann folgt München, und an letzter Stelle Halle, wo sehr unerquickliche Verhältnisse herrschen, da dort im Durchschnitt 1 Liter Milch 1 Gramm Schmutz enthält. Der Schmutz der Milch stammt stets in erster Linie von den Eutern der Kühe, so daß also das so sehr beliebte Trinken von Milch „direkt von der Kuh“ als gesundheitsschädlich zu vermeiden ist. Im Uebrigen aber geben Reufs dankenswerte Unter-

suchungen nur neuen Anlaß, auf die alte Regel hinzuweisen, die Milch stets tüchtig und wiederholt durchzufiltern. Nur so schützt man Leben und Gesundheit unserer Kleinsten.

(Unvorbereitet, wie ich mich habe). Einen heiteren Zwischenfall meldet man von der jüngsten Reise des Präsidenten der französischen Republik. Die Ankunft des Präsidenten in dem Orte La Courbe erfolgte etwas früher als vorgesehen und verfezte den Maire, der gerade noch mit der schriftlichen Komposition seiner Begrüßungsansprache beschäftigt war, in eine kritische Lage, aber der brave Mann entschloß sich, der Wahrheit die Ehre zu geben und begann seine Rede an den Gast mit den Worten: „Sie kommen um zehn Minuten zu früh; ich habe meine Rede noch nicht fertig, aber ich kann sie Ihnen ja vorlesen, so weit sie geschrieben ist. Groß war die Heiterkeit, welche dieses freimütige Bekenntnis im Kreise der festlichen Versammlung hervorrief.

(Das größte Frachtschiff.) Letzte Woche lief auf der Werfte von Harland und Wolff in Belfast der für die Firma Leyland und Co. in Liverpool gebaute Dampfer „Georgian“ vom Stapel. Es ist dieses das größte Frachtschiff, welches den Ocean befährt: 441 Fuß lang, 45 Fuß breit und 34½ Fuß hoch. Es kann fast 7000 Tonnen verladen. Der „Georgian“ hat 2 Decks und kann 1000 Stück Vieh an Bord nehmen. Außerdem ist er mit Eisammern versehen.

Erstes Kameel: Nun, was sagst du dazu? wir bekommen eine Eisenbahn!

Zweites Kameel: Wer will sie denn bauen?

Drittes Kameel: Ein Pariser Konfitorium. Die Leute reden sich ein, daß sie hier in der Wüste Geschäfte machen werden.

Viertes Kameel: Sollte man es für möglich halten, daß es noch größere Kameele giebt, als wir sind.

**Gemeinnütziges.**

[Vom Kochen des Fleisches.] Es ist ein Fehler, das Fleisch vor dem Kochen lange einzuweichen; durch das Blutausziehen geht von der Oberfläche der kräftige Bestandteil des Fleisches ins Wasser über und daher für die Nahrung verloren. Es ist weiter nichts nötig, als Unreinigkeiten, die am Fleisch kleben, abzuwaschen oder besser noch abzubürsten. Doch wird man einwenden können, daß das Fleisch auf dem Lande zu Zeiten nicht immer ganz frisch ist und einen Wildbretgeruch hat, den doch das Wasser auszieht; dem ist aber auf andere Weise abzuwehren. Man koche hart riechendes Fleisch mit einigen ausgeglühten Holzkohlenstückchen und wir finden, daß Suppe und Fleisch den reinen Geschmack und Geruch wieder erhalten haben; die Kohle nimmt die riechenden Bestandteile völlig in sich auf. Auch bei Fischen, die einen modrigen Geschmack haben, thut die Holzkohle, in dieser Weise angewendet, dieselben Dienste. Der modrige Geschmack verschwindet danach.

Eine sehr hübsche Zimmerzierde erzielt man wenn man einen großen Badeschwamm so lange in warmes Wasser taucht, bis er sich vollgelogen hat; sät in die Löcher des Schwammes Samen von Hirse, Kollie, Portulak, Lein verschiedenen Gräsern, Gerste und sonst leicht keimenden Pflanzen, welche verschiedenfarbige Blätter haben. Den Schwamm legt man über die Halsmündung einer Blumenvase oder in eine Schale, oder hängt ihn an die Rische eines Fensters, das täglich einige Zeit von der Sonne beschienen wird. Eine Woche lang begießt man die Oberfläche des Schwammes; bald schießt das junge Grün aus allen Poren hervor und in kurzem hat man eine dicht bewachsene Kugel, deren Färbung je nach den ausgesäten Samen mehr oder weniger bunt erscheint.

